

Sonntagsfreude

8/26 | Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Februar 2026

Zur 1. Lesung

Die Verse der ersten Lesung gehören in den Kontext eines längeren Abschnitts, in dem dem Volk Israel ein Spiegel vorgehalten wird. Dieses ruft nach Gottes Zuwendung und klagt seine Bundestreue ein. Dabei beruft es sich darauf, dass es sich an die Fasten- und Sabbatgebote halte. Allerdings liegt der Sinn der Gebote nicht darin, sich allein rituell daran zu halten und sie folglich nur äußerlich ernst zu nehmen. Vielmehr liegt der Sinn göttlicher Gebote darin, Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in der Welt sichtbar zu machen. Es ist eine Frage der inneren Haltung, sich den Notleidenden zu öffnen und soziale Gerechtigkeit umzusetzen. Diese Haltung speist sich daraus, dass wir selbst beständig Gottes Barmherzigkeit und Liebe erfahren. Das ist die Zusage an uns: Wer die eigene Selbstbezogenheit hinter sich lässt, wird Gottes Gegenwart und Zuwendung wahrnehmen und Licht in die Welt bringen.

1. Lesung Jes 58,7-10

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel

Sonntagsfreude

nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Antwortpsalm Ps 112 (111)

Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht.

Zur 2. Lesung

Die Gemeinde in Korinth hat sich in verschiedene Lager aufgespalten, die alle davon überzeugt sind, Christus „richtig“ nachzufolgen. In diese Situation hinein erinnert Paulus an den Kern seiner Verkündigung, der sich auch in der Weise seiner Verkündigung spiegelt: Jesus Christus ist der Gekreuzigte. Seine Kraft und Stärke zeigen sich gerade darin, dass er sich im Tod am Kreuz erniedrigt hat. Seine Hingabe ist der Maßstab göttlicher Weisheit. Im Mut zu Ohnmacht und Schwäche zeigt sich Jesu Stärke und Macht. Sein Kreuzestod spiegelt seine Lebensbotschaft wider: Gottes Liebe zu den Kleinen und Schwachen. Nach menschlichen Maßstäben ist das töricht. Paulus muss seine eigene Schwäche nicht vertuschen. Seine Verkündigung wirkt überzeugend, weil er Gottes Geistkraft Raum gibt und nicht für sich glänzen will.

2. Lesung 1 Kor 2,1-5

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem

Sonntagsfreude

Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Zum Evangelium

Der Autor der Matthäus-Evangeliums spricht zu einer Christus-Anhängerschaft, die von verschiedenen Seiten unter Druck gerät. Er erinnert daran, dass die Gemeinde, die sich auf Christus beruft, gerade in dieser Situation den Auftrag hat, ihren Glauben in die Tat umzusetzen. Menschen, die in Verbundenheit mit Gott leben, sind dazu auch befähigt. Sie können und sollen so leben, dass sie Gutes bewirken. Sie brauchen ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, im Gegenteil. Alle sollen wahrnehmen können, dass sie aus ihrer Glaubensüberzeugung heraus leben und handeln. Es geht hierbei nicht um sie selbst, sondern darum, Gottes Liebe zu den Menschen erfahrbar werden zu lassen. Das ist der grundlegende Auftrag durch alle Zeiten hindurch und verbindet uns mit denjenigen, die Matthäus beim Schreiben vor bald 2000 Jahren im Sinn hatte.

Evangelium Mt 5,13-16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Sonntags*freude*

Ankündigungen

Sonntag, 15.2.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr
nach der 10:00 Uhr-Messe: Pfarrcafé

Aschermittwoch, 18.2.:

7:00 Uhr: Laudes in der Kreuzkapelle, anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

18:00 Uhr: Hl. Messe mit Auflegen des Aschenkreuzes

Zur Liturgie: Gregorianische Gesänge

Mitglieder der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle

Leitung: Antanina Kalechyts

Freitag, 20.2., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Kreuzwegandacht